Kunst und Wissenschaft.

Musik.

* **Die Abendmotette in St. Johannis** diesen Sonnabend, den 14. Februar, abends 8 Uhr, bringt Kompositionen für Sopransolo, Chorgesang, Orgel von Bach, Händel, Mendelssohn, Lyra, Bartmuß u. a. Texte wolle man an den Kirchtüren entnehmen; im übrigen ist der Eintritt frei.

* **Der Leipziger Lehrer-Gesangverein** hält heute abend ½8 Uhr sein zweites Winterkonzert (27. Stiftungsfest) in der Alberthalle ab. Mitwirkende: Frau Hofopernsängerin Marie Götze und Herr Pianist O. Hegner aus Berlin. Klavierbegleitung: Herr Max Wünsche. Leitung: Kapellmeister Hans Sitt. Konzertkarten bei Musikalienhändler Frz. Jost. Die Kassenpreise sind erhöht.

* **II. Jugend-Konzert.** Trotzdem der Plan, Jugend-Konzerte wie in Berlin auch hier in Leipzig zu veranstalten, sich leider erst in der zu Ende sich neigenden diesjährigen Wintersaison verwirklicht hat, wurde das Verdienst des Herrn Kapellmeister Winderstein doch im 1. Konzert vor 14 Tagen durch allseitigen Zuspruch anerkannt. — Heute findet nun das II. Jugend-Konzert im Festsaale des Zentral-Theaters, nachmittags 3 Uhr, statt und war bereits im Verlauf dieser Woche rege Nachfrage nach Billetts in der C. Pabstschen Hofmusikalienhandlung. — Von 2 Uhr ab ist der Zutritt in den Saal gestattet, ebenso ist von genannter Zeit ab die Tageskasse im Konzertlokal geöffnet. — Eintrittspreis 50 und 30 Pfg., für Erwachsene das doppelte.

* **An Julius Hofmann,** Direktor des Kölner Stadttheaters, ist der Antrag ergangen, für die nächste Spielzeit an Stelle des schwer erkrankten Direktors Maurice Grau die Leitung des Metropolitan Opera House in New York zu übernehmen. Direktor Hofmann hat darauf grundsätzlich zustimmend geantwortet und ist in nähere Verhandlungen eingetreten.

* **Wien,** 11. Februar. Heute nachmittag hat eine Sitzung des Pensionsfonds der Hofoper stattgefunden, in welcher die Pensionierung des vor einiger Zeit erkrankten Hofopernsängers Grengg beschlossen wurde. Der Künstler wurde ab 1. März mit einer Jahrespension von 2500 Kr. pensioniert. Er gehörte dreizehn Jahre dem Verbande der Hofoper an und steht gegenwärtig im 52. Lebensjahre. Seitens der Direktion der Hofoper wurden dem Künstler die Funktionsbezüge schon vor längerer Zeit eingestellt.

* **Sänger und Kritiker.** Aus Salzburg wird dem „N. W. Tgbl." telegraphiert: Der Operettentenor Alfred Willian wurde wegen öffentlicher Beschimpfung des Theaterreferenten der „Linzer Tagespost", Hans Demel-Seebach, zu fünf Tagen Arrest verurteilt.

* **Pariser Konzerte.** Eine merkwürdige Novität hat das Konservatorium im Konzert vom 8. Februar seinem aristokratischen Abonnentenpublikum, nämlich das erste größere Klavierwerk von Massenet, ein Konzert in drei Teilen, das er im letzten Herbst geschrieben und das der beliebte Pianist Diémer vortrug. Massenet hat sich hier die freieren Formen des Lisztschen Konzerts zum Vorbild genommen, aber es ist ihm nicht gelungen, den Virtuosen ebenso gut zu bedenken. Das Orchester ist interessanter als der Klavierpart. Sehr packend wirkt das auf slovakischen Volksmelodien beruhende lebhafte Finale. — Bei Chevillard dirigierte am 8. Februar Weingartner als gern gesehener Gast. Frau Kannah sang mit großem Erfolg drei etwas zu stark orchestrierte Lieder Weingartners. Außerdem kam eine ältere Arbeit Chevillards, eine kurze und nicht besonders interessante Orchesterphantasie, zur Aufführung, die aber um so lebhafter beklatscht wurde, als ein Zuhörer zu pfeifen versuchte. Für Paris neu war Liszts sinfonisches Gedicht „Mazeppa", das am Schluß durch seine Trivialität verletzt. — Colonne brachte gleichzeitig den Schumannschen „Faust" zur vollständigen Aufführung, der sich immer mehr neben demjenigen von Berlioz einzubürgern scheint.

C. L. **Das musikalische Leben in Frankreich und in Deutschland.** Pierre Lalo, der bekannte Musikkritiker des „Temps", hatte jüngst in einem Feuilleton geschrieben: „Nur Frankreich hat in den letzten Jahren so lebendige und neuartige Werke hervorgebracht wie „L'Etranger" von d'Indy, „Pelléas" von Debussy und die „Sonate" von Dukas. Deutschland produziert nur noch Schulwerke, blasse Reflexe der Werke von Mendelssohn und Brahms, Wagner-Nachahmungen oder, wie es bei Strauß, dem stärksten Talent, der Fall ist, Uebertreibungen der Fehler Liszts. In Italien schreibt man Opern, die mit der Kunst nichts mehr zu tun haben. Nur bei uns herrscht Leben in der Musik . . ." Dieses Feuilleton soll, wie Lalo jetzt mitteilt, in Deutschland böses Blut gemacht haben. Er habe aus Deutschland und aus Oesterreich mehrere Briefe erhalten, in welchen er als Chauvinist und als Banause behandelt werde. In dem interessantesten dieser Briefe heiße es: Man brauche nur einen Blick auf die in Berlin, München, Dresden und Leipzig erscheinenden Zeitungen zu werfen, um zu erkennen, wo die Musik wirklich lebe. In einem Berliner Sonntagsblatte seien mehr als 100 Konzerte für den Monat angekündigt, darunter mindestens 30 ersten Ranges. Paris dagegen habe nur Sinfonie- und einige Kammermusik-Konzerte. Ein hervorragender Liedersänger verirre sich selten dorthin, noch seltener ein Pianist oder ein Violinist, denn Paris habe kein musikalisches Publikum. In der Provinz sei es natürlich noch schlimmer. Es sei doch nicht genug, daß gute Werke entstehen, man müsse auch das Publikum dafür haben. „Pelléas et Mélisande" habe, wie aus den Berichten zu ersehen gewesen, das Publikum sehr gelangweilt, und die Kritik habe auch nicht viel Begeisterung gezeigt. Deutschland habe der Welt Männer wie Schütz, Bach, Händel, Haydn, Gluck, Mozart, Beethoven, Schumann, Mendelssohn, Weber, Meyerbeer, Robert Franz, Wagner, Brahms usw. geschenkt. Wer kenne in Frankreich Bruckner und Goldmark? Wer Robert Fuchs, Mahler, Schillings, Pfitzner, Dvorak, Grieg, Puccini? . . . Auf diesen Brief antwortet nun Pierre Lalo wieder: In Deutschland herrsche noch immer die Ansicht vor, daß Frankreich auf musikalischem Gebiete nichts produziere als Operetten und komische Opern ohne musikalischen Wert. Seit 40 Jahren existiere in Frankreich eine sinfonische Schule, aber in Deutschland wisse man nichts von ihr. Sinfoniker wie César Franck, Edouard Lalo, Saint-Saëns behandle man in Deutschland so, als ob sie nicht existierten. Ein Musikkenner wie Weingartner habe in einem Büchlein über die „Sinfonie nach Beethoven" so schlechte und mittelmäßige Sachen wie Tschaikowskis „Pathetische Sinfonie" ausführlich besprochen, während die französischen Sinfoniker nicht einmal erwähnt worden seien. Jetzt allerdings finde man auf den Programmen der Berliner Konzerte auch französische Sinfonien in größerer Anzahl, aber von der Kritik werde alles, was aus Frankreich komme, schlecht behandelt, so daß er (Lalo) den Vorwurf des Chauvinismus zurückgeben könnte. Es sei unbestreitbar, daß in Deutschland mehr Musik gemacht werde als in Frankreich. Der Deutsche sei musikalisch begabter als der Franzose, es gebe in Deutschland mehr Gesangvereine, und die Musik spiele auch im gesellschaftlichen Leben eine größere Rolle. Aber die Zahl allein mache es nicht, und man könne sich nicht ein feineres und gebildeteres Publikum denken als die 10 000 Leute, die in Paris einem Sonntagskonzerte beiwohnen. Dieses Publikum habe einen durchaus sicheren musikalischen Geschmack und es würde viele der musikalischen Produktionen, die in Deutschland Beifall finden, energisch zurückweisen. „Pelléas" habe wohl einen Kampf der Meinungen hervorgerufen, aber nicht Langeweile. Wo gebe es wohl ein neuartiges Werk, das sofort den Beifall der Menge gefunden hätte? Wieviel Jahre habe Wagner gebraucht, um die Feindseligkeit des deutschen Publikums zu besiegen? Von „Pelléas" habe man mit Begeisterung oder mit Haß gesprochen, und das sei doch wohl ein Zeichen regen musikalischen Lebens?! Aber nicht von dem Publikum wolle er sprechen, sondern von den Werken selbst, und da müsse er noch einmal behaupten, daß die französische Musik jetzt Elemente von Originalität berge, die man in keinem anderen Lande finde. Man könne doch nicht mit Bach, Haydn, Mozart kommen — die hätten ja beinahe schon vor der Sintflut gelebt. Brahms sei tot, Bruckner ebenfalls, Goldmark, Dvorak und Grieg seien alt. Sie könnten nichts Neues mehr bieten, ihr musikalisches Charakterbild stehe fest in der Musikgeschichte, sie gehörten der Vergangenheit, nicht der Zukunft an. Die Unkenntnis der Franzosen hinsichtlich der neueren deutschen Musik sei nicht so groß, wie man in Deutschland zu glauben scheine. Ueber Brahms werde man sich allerdings nie einigen können, er werde in Frankreich nie ein Publikum finden. Daß Bruckners Sinfonien in Frankreich zur Aufführung gelangen möchten, habe er (Lalo) oft gewünscht; sie seien zwar unvollkommen, aber immerhin besser als die von Brahms. Goldmark sei ein ganz mittelmäßiger Komponist und Dvorak werde banal und vulgär, wenn er nicht gerade ein populäres slawisches Thema verarbeite. Grieg habe hübsche Lieder geschrieben, Größeres aber sei ihm mißlungen. Robert Fuchs sei ein Komponist zweiten Ranges, und Mahlers Sinfonien zeichneten sich weniger durch ihre Originalität als durch ihre Länge aus. Pfitzner und Schillings seien geschickte Techniker, nichts weiter. Puccini aber sei ein Komponist, mit dessen Werken die Kunst nichts zu tun habe; das sei gewöhnliche Leierkastenmusik. Er (Lalo) müsse also noch einmal behaupten, daß sich auf musikalischem Gebiete gegenwärtig in keinem Lande etwas finde, was sich mit den Werken von d'Indy, Debussy und Dukas vergleichen ließe. Und weil es schon ein Ausweichen ist, wird gleich auch noch Weingartner abgetan, der dieser Tage in Paris ein Konzert leitete. Lalo nennt ihn einen Virtuosen unter den Kapellmeistern, der weit unter den Kapellmeistern der alten Schule stehe. Virtuosenhafte Werke wie Liszt's „Mazeppa" dirigiere er mit Glanz, aber für große Werke, wie Beethovens „Pastorale Sinfonie", reiche seine Kraft nicht aus.

C. L. **Von einer angeblichen Ordensverleihung an Mascagni** war jüngst in den Zeitungen die Rede. Der König von Italien sollte den Komponisten, zum Troste für das viele Leid, das ihm die letzte Zeit gebracht hat, zum Ritter des Verdienstordens von Savoyen ernannt haben. Diese Nachricht beruht, wie jetzt aus Mailand gemeldet wird, auf Erfindung, und das Blatt, das sie zuerst in die Welt gesetzt, sucht sich damit herauszureden, daß höheren Orts die Absicht bestehe, den armen Mascagni zu dekorieren. Es wird aber wahrscheinlich bei der Absicht bleiben.

Neuer Leipziger Tierschutzverein.

Unter äußerst zahlreicher Beteiligung der Mitglieder fand am 5. d. M. im Hotel Fürstenhof die diesjährige Generalversammlung des Neuen Leipziger Tierschutzvereins statt. Der Vorsitzende, Herr Conrad Dünckel, eröffnete die Versammlung mit herzlicher Begrüßung der Anwesenden und erstattete hierauf den Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und des Vereins im verflossenen Jahre, welcher glänzendes Zeugnis ablegte von der rastlosen und angestrengten Tätigkeit des Vereins auf allen Gebieten des Tierschutzes. Eingangs seines Berichtes gedachte der Vorsitzende in pietätvoller Weise der im vergangenen Jahre heimgegangenen Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins, insbesondere der Herren Ernst v. Weber und Hans Beringer, als zweier um die Sache des Tierschutzes hochverdienter Männer. Vermächtnisse sind dem Verein im vorigen Jahre zwei, im Betrage von 300 und 500 ℳ, zugefallen. Die Frequenz des Vereinsbureaus durch das sich Rat holende, Beschwerden anbringende und Anzeigen erstattende Publikum und die Mitglieder ist eine außerordentlich lebhafte, gegen das Vorjahr bedeutend gesteigerte gewesen. 1142 Zuschriften gelangten an den Verein, während 1049 Schriftstücke, darunter 21 Eingaben an das Polizeiamt, 4 an den Rat der Stadt, 6 an die Königliche Amtshauptmannschaft und je eine an die Staatsanwaltschaft, den Stadtrat zu Taucha, Schkeuditz, Oelsnitz und Sebnitz, sowie eine Petition, das neue Vogelschutzgesetz betreffend, an den Deutschen Reichstag abgesandt wurden.

Neben zahlreichen allgemeinen Beschwerden über Tierquälereien und sonstige Mißstände, unter denen namentlich Lastpferde und Zughunde schwer zu leiden haben, wurden beim Verein 104 direkte Anzeigen über Tierquälereien erstattet, darunter Fälle von ganz unglaublicher Roheit.

Den Vereinigungspunkt der Mitglieder bildeten die regelmäßigen Monatsversammlungen mit entsprechenden Vorträgen, Referaten über Abhülfe erheischende, in das Gebiet des Tierschutzes fallende Mißstände und geschäftliche Mitteilungen. Von den Vorträgen sind namentlich die folgenden zu nennen: Ernst v. Weber und seine hohe Bedeutung für den Tierschutz; Unsere Pflichten als Tierschützer während des Sommers; Vivisektorische Untaten; Die Vivisektion und das Recht der Tiere; Wie kann der Tollwut der Hunde vorgebeugt werden; Was verlangen wir von den staatlichen und städtischen Behörden für den Tierschutz; Die Notwendigkeit einer Tierschutzpolizei; Wahre Humanität ist nicht mit Vivisektion vereinbar.

Durch sein Vorgehen bei den Behörden gab der Verein Veranlassung zum Erlaß eines Verbotes gegen das Schlachten des Geflügels mittels Einführung einer Schere in den Schlund, sowie dazu, daß die Pferde im städtischen Schlachthofe nicht mehr durch Beilschlag, sondern unter Anwendung einer besonders konstruierten Schlachtmaske, welche eine schnelle und schmerzlose Tötung der zu schlachtenden Pferde ermöglicht und gewährleistet, geschlachtet werden.

Das Ersuchen des Vereins an das Polizeiamt, anzuordnen, daß während des Winterhalbjahres bei allen vor der städtischen Markthalle länger als eine halbe Stunde haltenden Hundefuhrwerken die Zughunde ausgespannt und in Stallungen oder sonstigen Räumen, wo die Tiere vor Nässe und Kälte genügend geschützt sind, untergebracht werden müssen, fand behördlicherseits ebenfalls wohlwollende Aufnahme. — Die Einführung des Esels als Ersatz für den Zughund wurde fortgesetzt, und es sind im Berichtsjahre wiederum 63 Esel, insgesamt bis jetzt 285 Esel, abgegeben worden. Decken und Unterlagen für Zughunde gelangten in großer Anzahl zur Verteilung. Zwei alte, elende Pferde wurden zum Zwecke der Erlösung durch den Tod angekauft. Strohhüte für Pferde kamen 149 Stück zur Verteilung. — An herrenlosen Tieren wurden 50 aufgenommen, und zwar 32 Hunde und 27 Katzen.

Als Anerkennung für die tierschützerische Tätigkeit der behördlichen Aufsichtsorgane wurde an die Schutzmannskasse der Betrag von 50 ℳ eingezahlt und an die Gendarmen des amtshauptmannschaftlichen Bezirks Leipzig Einzelprämien verteilt.

Belehrend, ermahnend und aufklärend wirkte der Verein durch Verbreitung seines Blattes „Schützet die Tiere!" in 20 000 Exemplaren und durch Verteilung von 5000 Tierschutzkalendern für die Jugend. — Auf der allgemeinen Tierschutzausstellung in Berlin vom 15. bis 17. November vorigen Jahres, welche der Verein mit seinen Hundefangnetz- und Vogelfütterungsapparaten eigener Konstruktion beschickt hatte, erhielt derselbe für verdienstvolle Leistungen die silberne Medaille. — Zur Teilnahme an der vom 28. bis 30. September v. J. in Baden-Baden abgehaltenen Hauptversammlung der Deutschen Abteilungen des Weltbundes zum Schutze der Tiere und gegen Vivisektion deligierte der Verein seinen Vorsitzenden.

Der sehr ausführliche und übersichtliche Jahresbericht schloß mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes für die tatkräftige Unterstützung und Teilnahme, welche dem Verein auch im vorigen Jahre von allen Seiten entgegengebracht worden ist. Die Versammlung nahm den Bericht mit lebhaftem Beifall entgegen und ehrte auf Antrag des Herrn Ernst Fleischer den Vorsitzenden für seine verdienstvolle Amtsführung und große Mühewaltung durch Erheben von den Plätzen. Der hierauf vom Kassierer Herrn Paul Weihe erstattete Kassenbericht wurde ebenfalls mit großer Befriedigung entgegengenommen. Das Vermögen des Vereins beläuft sich nach demselben zur Zeit auf 41 547,68 Mark. Auch dem Kassierer wurde von den Anwesenden durch Erheben von den Plätzen gedankt.

Den dritten Punkt der Tagesordnung bildete die Neuwahl des Vorstandes, dessen Zusammensetzung bis auf die neugewählten Herren Curt Fritzsche und Hugo Friedrich die seitherige geblieben ist.

Zu Ehrenmitgliedern ernannte die Versammlung zwei durch ihr öffentliches tierschützerisches Wirken weithin bekannte Damen, und zwar Frau Vilma Fürstin Lwoff und Frau Lilli Lehmann-Kalisch.

Foulard-Seide von 95 Pf. bis 5.85 p. Met., f. Blusen u. Roben. Franko und **schon verzollt** ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Warnung.

Die **meisten Nachahmungen von Dr. Hommel's Haematogen** werden, um das D. R. P. No. 81,391 zu umgehen, mit Zuhülfenahme von **Aether** bereitet, ein Zusatz, der insbesondere für Kinder und Nervöse direct schädlich ist. Um sicher zu sein, das **aetherfreie** Original-Präparat zu erhalten, verlange man stets ausdrücklich **Dr. Hommel's** Haematogen und achte auf die Schutzmarke: „Säugende Löwin".

Ottosche Buchhandlung, Goethestr. 8 (am Ritterstr. u. Brühl), Fernsprecher 7272, empfiehlt sich zur pünktl. Lieferung **aller Bücher u. Zeitschriften.** Kataloge gratis. Ankauf von Bibliotheken und einzelner Werke von Werth.

Carnevalistische Kopfbedeckungen neuesten Styls. Decorations-, Jux-, Scherzart., Zusammenlegbare Blumen, Guirlanden, Fahnen, Schneebälle, Pfannkuchen, Lampions, Salonfeuerwerk, Tisch- u. Menukarten, Servietten, Läufer, Fächer, Schirme, jap. u. chin. Artikel. Größte Ausw., bill. Bezugsquelle M. Aplun-Bennewitz, Hofl. d. Prinzen Carneval, Hainstr. 1, Markt, Hof quer., p. u. 1. Et. Fernr. 2144. Preisl. gr.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.

Gottesdienst: Sonnabend, den 14. Februar, Vorm. 9 Uhr. Jugendgottesdienst 2¾ Uhr.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tageblattes	„ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173
Filiale Alfred Hahn vorm. Otto Klemms Sortiment, Universitätsstraße 3	„ 4046
Filiale Louis Lösche, Katharinenstraße 14	„ 2935
„ „ Königsplatz 7	„ 7505
Dresden. Haupt-Filiale: Strehlener Straße 6	I. „ 1713
Berlin. Haupt-Filiale: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10	VI. „ 4603

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 3972), und die **Auskunftsstelle der Königl. Preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77), Kreditanstalt, part. im Laden), Telephon 8952), beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr nachm., Sonn- und Festtags 10½—12 Uhr vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.; b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartierungen 2c.

Fundbureau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz), Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der Königl. Bahnhofsinspektion.

Auskunftsstelle für Gesellschafts- und Reise-Verkehr. Reiseweltkarte der Hamb. Reedereien: M. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftsert.: Wochent. 8-12 u. 3-6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos Leipzig, Nikolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldezt.: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sow. an d. Geburtstagen d. Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: an jedem Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Versatzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I., Nordstraße 2, Eingang von der Promenadenseite, parterre rechts, und

Städtische Sparkasse Leipzig II., Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße 3, Expeditionszeit: täglich von 8 Uhr vormittags ununterbrochen, während des Monats Januar bis 2 Uhr nachmittags, während der übrigen Monate bis 3 Uhr nachmittags, Abteilung für Effektenlombardgeschäft usw. bei der Sparkasse I, part. links, stets bis 3 Uhr nachmittags. Nebenstelle Leipzig-Connewitz, Schulstraße 5, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. Nebenstelle Leipzig-Eutritzsch, Markt 1, Dienstag und Donnerstag vormittag von früh 8 bis mittags ½1 Uhr, Sonnabend von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. Nebenstelle Leipzig-Gohlis, Kirchplatz 1, an allen Wochentagen, mit Ausnahme Sonnabend, nachmittags von 3 bis 5 Uhr und außerdem Montag, Mittwoch, und Freitag von früh 8 Uhr bis mittags 1 Uhr. Nebenstelle Leipzig-Plagwitz, Elisabeth-Allee 29, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. — Annahmestellen der Sparkasse Leipzig I für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn Otto Barkusky, Tauchaer Straße 5, 2) bei Herren Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37, 3) bei Herrn Heinrich Unruh Nachf., Weststraße 33, 4) bei Herrn Julius Hoffmann, Peterssteinweg 8, 5) bei Herrn Paul Nöbl i. Fa. C. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 17, für Sparkasse Leipzig II ebenfalls für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn C. A. O. Zimmermann, L.-Reudnitz, Kabet 6, 2) bei Herrn C. A. Mühler, L.-Reudnitz, Mühlstraße 1, 3) bei Herrn August Schlag, Leipzig-Neuſellerhausen, Wurzner Straße 40, 4) Herrn Udo Kurth, Leipzig-Neustadt, Marktstraße 32.

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 48 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 8—½1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von totgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standes-Amt V ist geöffnet: Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28), Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 8—½1 u. 3—5 Uhr, Sonn- und Feiert., jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 5 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 5 Uhr.

Die städtische Desinfektions-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfektion von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrate am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), I. Exped. Wochent. 9-12, 3-6. Fernsp. 652.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. v. 3—6. Die Bücherausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—2 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Universitätsstraße 18 (Kaufhaus). Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 5—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7 Uhr, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B. I): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Patentschriften 9—12 und 3—7 Uhr.

Bibliothek der Innern Mission, Roßstr. 14.

Volksbibliothek, Roßstr. 14, Mittw. u. Sonnabds. 2-3 U.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) ½8-½10 U. A.

Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—8 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr Abends an im Rathaus zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkortstr. jetzige Konradstraße 4, I. Geschäftszeit 1—8, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstag, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 U. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½ bis 1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli", Zeitzer Straße 32. Geöffn. alle Wochentage von 8—1 und 3—8 Uhr.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. Zt. Napoleons I. (11 000 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachm. v. 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspektor.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr. im Tobelschen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, Abends elektrische Beleuchtung. Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr.

Gemälde-Ausstellung Mittentzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufg. Ritterstr. 1/3, 1., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- u. Feiertags v. Vorm. 11—3 Uhr Nachm. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9—2 Uhr und Abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale d. Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße).

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig,** Blücherstraße 11. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Dauernde Gewerbeausstlg. Tgl. geöff., ca. 400 Ausst. Eintr. 10 ₰.

China-Ausstellung, in den Räumen der Dauernden Gewerbe-Ausstellung. Eintritt einschl. Gewerbe-Ausstellung 50 ₰.

Suppenverteilungsanstalt. Die Ausstellung zu verlosender weiblicher Arbeiten zum besten obiger Anstalt im Parterrelokal des Kaufhauses ist täglich vormittags von ½10 bis 1 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Panorama Roßplatz, geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr abends.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Zoologisches Museum. Geöffnet jeden Mittwoch, außer Buß- und Feiertags, von 2—4 Uhr unentgeltlich.

Schillerhaus in Gohlis, Menckestr. 42, täglich geöffnet.

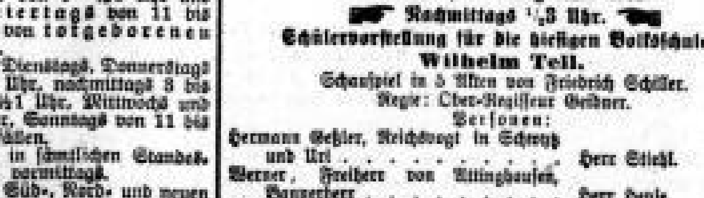
Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger), **Gummi-Regenröcke** empfiehlt **Arnold Reinshagen,** Georgiring 10, Ecke Blücherplatz.

Pumpen- & Gebläsewerk C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz. Kreiskolbenpumpen und Hochdruckgebläse.

Otto Marr, Ingenieurbureau, **Leipzig, Langestr. 28.** Beeid. Sachverst. f. **Dampf- u. Gaskraft-** wie **Heizungsanlagen.**

Wärmeschutzmasse R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4. Fernsprecher 2725.

Anstrichfarbe für Eisen, Cement, Mauerwerk, Häuser.



Bewährte Dauerfarbe gegen Rost u. chem. Einfl. Lieferbar schwarz und farbig.

Alois Paul Hentschel, Leipzig, Jacobstr. 7. Techn. Bedarfsart. Telef. 4548. **Gummiwaaren. Asbestfabr. Treibriemen.**

Lichtpaus- und Zeichenpapiere Hans von Stern, Nürnberger Strasse 9. Tel. 1063. **Hammond-Schreibmaschine.**

Neues Theater.

Sonnabend, den 14. Februar 1903.

Nachmittags ½3 Uhr.

Schülervorstellung für die hiesigen Volksschulen.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Regie: Ober-Regisseur Gerdner.

Personen:

Rolle		Darsteller
Hermann Geßler, Reichsvogt in Schwyz und Uri		Herr Stiehl.
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr		Herr Heyse.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe		Herr Schüz.
Werner Stauffacher	Landleute aus Schwyz	Herr Rödbeling.
Konrad Hunn	Landleute aus Schwyz	Herr Richter.
Itel Reding	Landleute aus Schwyz	Herr Normann.
Jörg im Hofe	Landleute aus Schwyz	Herr Keller.
Hans auf der Mauer	Landleute aus Schwyz	Herr Lorenz.
Ulrich der Schmied	Landleute aus Schwyz	Herr Wippel.
Jost von Weiler	Landleute aus Schwyz	Herr Raul.
Walter Fürst	Landleute aus Uri	Herr Greiner.
Wilhelm Tell	Landleute aus Uri	Herr Franow.
Rösselmann, der Pfarrer	Landleute aus Uri	Herr Walter.
Petermann, der Sigrist	Landleute aus Uri	Herr Bärwinkel.
Kuoni, der Hirt	Landleute aus Uri	Herr Franz Groß.
Werni, der Jäger	Landleute aus Uri	Herr Heine.
Ruodi, der Fischer	Landleute aus Uri	Herr Prost.
Arnold von Melchthal	Landleute aus Unterwalden	Herr Hahn.
Konrad Baumgarten	Landleute aus Unterwalden	Herr Hänsler.
Meyer von Sarnen	Landleute aus Unterwalden	Herr Schumm.
Struth von Winkelried	Landleute aus Unterwalden	Herr Schröder.
Klaus von der Flüe	Landleute aus Unterwalden	Herr Sommer.
Burkhardt am Bühel	Landleute aus Unterwalden	Herr Reinhold.
Arnold von Sewa	Landleute aus Unterwalden	Herr Troglich.

SLUB Wir führen Wissen.